

Knappheit, Bestechung, Erpressung und die Grauzonen der Evolution

"Knappheit ist demnach, wenn man nicht von der einzelnen Operation, sondern vom System ausgeht, in dem sie stattfindet, ein paradoxes Problem. Der Zugriff schafft das, was er beseitigen will. Er will sich eine zureichende Menge sichern und schafft dadurch die Knappheit, die es erst sinnvoll macht, sich eine zureichende Menge zu sichern".¹

Bestechung entzündet sich wie Wirtschaft an Knappheitsproblemen, unterscheidet sich jedoch von Wirtschaft darin, dass sie eine besondere Form der Knappheit bearbeitet, nämlich die Knappheit der Übertragbarkeit von Knappheit und sich dabei nicht auf ökonomische Sachverhalte (auf geldwertes Eigentum) beschränkt und beschränken lässt². Ob es dabei um Knappheiten an Gütern, an Arbeitsleistung, an Information, an Geld, an Liebe, an Aufträgen, an Wohnmöglichkeiten, an Zugehörigkeit und Mitgliedschaft in Haushalten und Organisationen, an Leistungen im Sport, in Ausbildung und Beruf, um Knappheiten an Kontakten, an Wählerstimmen und Machterhalt³, an Konkurrenz- oder Kooperationsmöglichkeiten, an Erzeugungs- und Bindungsmöglichkeiten von Aufmerksamkeit, allgemein an Information oder Beobachtungsmöglichkeiten oder um die Knappheit an Kopplungs- und Vernetzungsmöglichkeiten von sozialen und psychischen Systemen geht, spielt für Bestechung keine Rolle - sie ist in dieser Hinsicht universell und generell verfügbar. Deshalb können wir von diesen spezifischen Zugriffs- und Verteilungsbezügen abstrahieren und stattdessen von der Problematik der Übertragbarkeit von Knappheiten im Hinblick auf Individuen und Organisationen, deren Teilnahmemöglichkeiten an der Gesellschaft und damit auch im Hinblick auf das Leistungsverhältnis von Systemen ausgehen. Wenn wir Bestechung auf die Medien der Kommunikation wie Wahrheit, Geld oder Liebe beziehen, dann können wir auch von einer Knappheit an Konvertierungsmöglichkeiten von Medien in andere Medien sprechen, an der sich Bestechung dann entzündet. 'Konvertieren' soll dabei heißen,

"daß die Verfügung über Einflussmöglichkeiten nach den Bedingungen des einen Mediums benutzt werden kann, um Einfluss nach den Bedingungen eines anderen Mediums zu gewinnen, also zum Beispiel Umtausch von Wissen in Macht, wenn man Wahrheiten ermitteln und feststellen kann, die Drohpotentiale steigern; oder Umtausch von Einfluß auf der Basis von Eigentum oder Geld in Einfluß auf der Basis von Macht".⁴

Diese Möglichkeiten der Medienkonvertierung sind gesellschaftlich durch Normen, Werte, Moral, Gesetze und Rechtsprechung limitiert, denn eine beliebige Übertragbarkeit würde dazu führen, dass die Differenzierung von Medien überhaupt neutralisiert werden würde.

Bestechung, so können wir in einer ersten Annäherung formulieren, prüft für die Gesellschaft, ob und wie Knappheiten kompatibel und ineinander übertragbar sind oder nicht (übertrag-

¹ Luhmann, Niklas: Die Wirtschaft der Gesellschaft. Frankfurt 1994. S.179

² Was davon abhängt, welche Sachverhalte von einer jeweiligen Gesellschaft ökonomisch unter dem Aspekt von Eigentum und Knappheit beobachtet werden und welche nicht.

³ Viele Beispiele aus der Politik finden sich bei: von Arnim, Hans Herbert: Das System. München 2001.

⁴ Luhmann, Niklas: Macht. Stuttgart 2003. S.101

bar/nicht übertragbar), wenn die ansonsten vorgesehenen und damit erwartbaren Übertragungsmöglichkeiten (Konvertierungsmöglichkeiten) für Knappheiten selbst als knapp beobachtet werden können. Eine evolutionäre Bedingung für Bestechung liegt hiermit darin, dass eine Gesellschaft die Übertragungsmöglichkeiten von Knappheiten durch Werte, Regeln, Normen, Gesetze und Urteile moralisch, politisch und/oder rechtlich einschränkt und deshalb nur bestimmte Zugriffs- und Verteilungsmöglichkeiten vorgesehen und üblich und andere dadurch nicht vorgesehen, nicht üblich und ausgeschlossen sind. Die Folgen dieser Einschränkungen kann die Gesellschaft im aktuellen Vollzug dieser Einschränkungen nicht beobachten, denn neue Unterscheidungen und Entscheidungen gehen der vergleichenden Reflexion von Ergebnissen, die als Folgen dieser Entscheidungen beobachtet werden, voraus und das gilt gleichermaßen für Bestechung selbst: auch ihre vertraulich erzeugten Übertragbarkeitsresultate können erst im Nachhinein daraufhin überprüft werden, ob sie plausibel erscheinen oder nicht, ob sie als Nachteile oder Vorteile und als Eigennutz oder Gemeinnutz bewertet werden und ob sie in Folge dessen als kriminell (oder früher als Frevel oder als Sünde) verboten, ob sie geduldet oder als innovativ erlaubt werden. Bestechung ist der unvorhergesehene und unerwartete Wiedereinschluss ausgeschlossener dritter Möglichkeiten der vorgesehenen und erwarteten Möglichkeiten der Übertragbarkeit von Knappheiten.

Bestechung ist eine Form des Versprechens und Drohens und damit eine Form der Macht (wie wir sie im ersten Kapitel beschrieben haben), die sich von politischer Macht jedoch dadurch unterscheidet, dass sie sich, wenn sie gelingt, dem Zugriff des Rechts entziehen kann, sobald sie verboten wird. Die Gesellschaft ist also damit konfrontiert, dass sich im Rahmen ihrer interaktiven, netzwerkförmigen oder organisierten Kommunikationen jederzeit Formen diffuser Inklusionsmacht bilden können - und zwar auch dann, wenn diese verboten sind und ohne dass dies verhindert werden könnte. Wir wollen dieses Phänomen als Grauzone der Evolution bezeichnen und meinen damit aber keinen Bereich diffuser oder sich überlappender kommunikativer Formen, sondern ein paradoxes Beobachtungsproblem, das daraus resultiert, dass Politik und Recht nur über zwei Optionen verfügen, erwünschte Handlungen herbeizuführen oder die Vermeidung unerwünschter Handlungen zu erreichen. Unerwünschte Handlungen können verboten und erwünschte Handlungen können erlaubt oder ihre Unterlassung verboten werden. Diffuse Macht dockt an dieser Differenz von verboten und erlaubt an, indem sie von deren Ausschluss-effekt profitiert: immer dann, wenn unterschieden werden muss, aber nicht unterschieden werden kann, ob Handlungen deshalb nicht verboten sind, weil sie nicht Unrecht sind oder weil sie lediglich nicht ausdrücklich erlaubt sind, sprechen wir von diffuser Macht oder von evolutionären Grauzonen. Bestechung, die sich selbst ermächtigt und selbst berechtigt, unterscheidet 'nicht verboten' von 'nicht ausdrücklich erlaubt' und lässt sich auch als Form des Einflusses beschreiben.

"Einfluß ist und bleibt auf Artikulation in sozialer Kommunikation angewiesen. Was nicht mitgeteilt wird, kann auch nicht beachtet werden".⁵

⁵ Auch im Folgenden - Luhmann, Niklas: Die Politik der Gesellschaft. Frankfurt 2002. S.40-41

Einfluss beruht darauf, dass das Aufeinanderangewiesensein⁶ des Sozialen die Möglichkeit für positive oder negative Sanktionen, also für das Versprechen und Erfüllen von Belohnungen oder die Androhung und Realisierung von Bestrafungen eröffnet und "nur, weil dies bekannt ist und weil bekannt ist, daß es bekannt ist, können Einzelne ihr Verhalten auf dieser Grundlage planen. Und können sich dabei auch täuschen!". Denn Einfluss wird zwar durch den Verlauf der Kommunikation auf Personen und Positionen als Verursachung zugerechnet, aber erst dann, wenn er sozial erzeugt und daran anschließend als Wirkung einer Ursache beobachtet werden kann. Kommunikation beruht auf sich fortwährend entscheidender Informationsverarbeitung und kann aber im weiteren Verlauf als Ergebnis beobachtet und in Bezug auf ihr Zustandekommen problematisiert werden - wenn dies jedoch immer geschehen würde, würde Kommunikation kollabieren, denn sie würde mehr Unsicherheit erzeugen, als sie verarbeiten könnte: Einfluss absorbiert Unsicherheit dadurch, dass das Zustandekommen von Kommunikation nicht problematisiert wird. Eine sehr allgemeine Form von Einfluss bezeichnen wir als Autorität, die immer dann in Funktion ist, wenn unterstellt wird, ein Mitteilender könne, wenn er nach den Gründen für seine Mitteilung gefragt würde, diese Gründe für eine erfolgte Auswahl einer Information erläutern. Die Unsicherheitsabsorption besteht dann genau darin, dass nicht nach Gründen gefragt werden muss, sondern Begründbarkeit unterstellt werden kann. Der Einfluss von Autorität funktioniert stillschweigend und sobald er hinterfragt wird, indem z.B. die Autorität von Entscheidungsverfahren im Hinblick auf ihre Ergebnisse verhandelnd befragt wird, entsteht ein Unsicherheitsproblem, das dann durch die ebenso stillschweigende Autorität der Verhandlung und ihrer Verhandler gelöst werden kann.

...
...

⁶ 'Aufeinanderangewiesensein' und 'Voneinanderunabhängigsein' stehen in einem Steigerungsverhältnis: je autonomer, desto abhängiger.